

Leute vom 20. Jahre ab waren militärpflichtig. Durchs Los wurde eine bestimmte Zahl ausgehoben. Wer nicht dienen wollte und Geld hatte, konnte sich einen Stellvertreter (Einsteller) erkaufen, der um eine bestimmte Summe für ihn Soldat wurde.

Die Rheinbundsfürsten schickten ihre Gesandten nach Regensburg und ließen dort ihre Zugehörigkeit zum Reiche absagen. Der Kaiser Franz wußte, was ihm nun noch zu tun blieb. Er legte die Würde eines Kaisers des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation nieder und erklärte das Reich für aufgelöst. Alle Reichsfürsten und Reichsbeamten wurden ihres Eides entbunden und sich selbst überlassen. So ging mit dieser zweiten Aufteilung Deutschlands das alte, von Karl dem Großen begründete Kaisertum unter, nachdem es etwas über tausend Jahre (800—1806) bestanden hatte. An die Stelle des alten Reichs trat ein neues Kaiserreich, das französische, von dem Deutschland nur ein Anhängsel war.

Lehrb. des Ges. 1790-1806.
Nein! Nach dem Aufst. 1788-1799.
Auf. Pap. Land: Aufst. 1790-1806.

V. Die Fremdherrschaft.

17. Der Niedergang der preussischen Großmacht.

Das Familienleben Friedrich Wilhelms III. König Friedrich Wilhelm II. starb im Jahre 1797. Als junger Mann von siebenundzwanzig Jahren bestieg sein Sohn Friedrich Wilhelm III. den Thron. Er fand einen zwar vergrößerten, aber in der Verwaltung vernachlässigten Staat vor. Ein Staatschatz war nicht vorhanden, wohl aber eine Menge Schulden. Eine leichtsinnige, verschwenderische Hofgesellschaft, die dabei recht fromm sein wollte, eine Beamtenschaft, die stolz und herrisch war, hatte den preussischen Staat gelenkt. Der junge König war ein ernster, sittenstrenger, sparsamer Herr. Aber er war bisher von allen Geschäften der Regierung ferngehalten worden, also wenig erfahren.

Eine treffliche Gemahlin hatte der König gefunden. Das war die schöne, tugendhafte und leutselige Königin Luise, eine geborene Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz. Der König hatte dem jungen Paare das glänzend ausgestattete Schloß zu Potsdam geschenkt. Aber in den weiten, prächtigen Räumen gefiel es Friedrich Wilhelm und seiner Gemahlin nicht. Dort hätten sie wie der Hof leben müssen, und ihr Grundsatz war: Einfach und sparsam! Da kauften sie sich das hübsche Landgut Pareß bei Potsdam mit schönen Gärten, Fluren und Wäldern. Dort wohnten sie zumeist, auch nachdem sie König und Königin geworden waren. Sie vergnügten sich mit gleichgesinnten fröhlichen Genossen in harmloser, heiterer Weise. Mit Bürgern und Bauern blieben sie in freundlichem Verkehr, nahmen mit den Kindern an den ländlichen Kirchmessen und anderen Festen teil und lebten selbst musterhaft, wie ein rechtes hauswälderisches Ehepaar leben soll. Deshalb wurden sie rasch so volksbeliebt wie kein Königspaar vor ihnen.